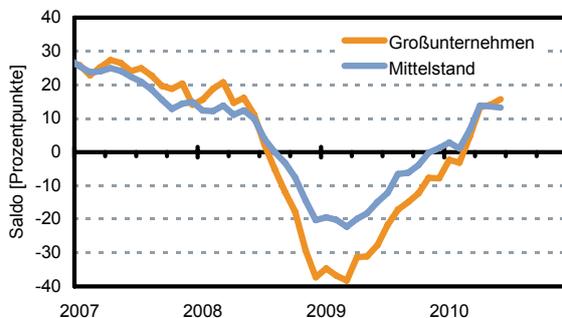


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Juni 2010

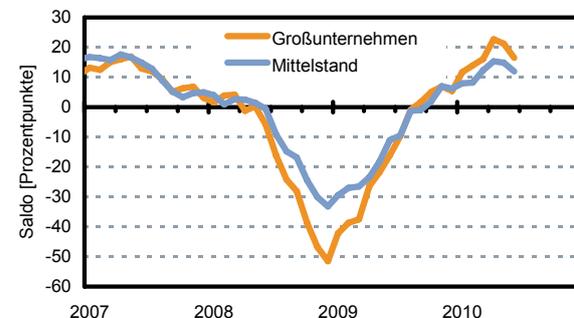
Mittelständisches Geschäftsklima: Zweiter marginaler Rückgang

- **Geschäftsklima der Mittelständler knapp unter Vormonatsniveau**
- **Klimaplus bei Großunternehmen nur dank deutlich verbesserter Lageurteile**
- **Geschäftserwartungen auf Halbjahressicht allgemein rückläufig**
- **Beschäftigungserwartungen erneut leicht gestiegen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der zentrale Indikator im Rahmen des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, fiel im Juni marginal um 0,4 Zähler auf 13,2 Saldenpunkte. Mit nur rund einem Fünftel einer durchschnittlichen Monatsveränderung bedeutet dies praktisch Stagnation – genauso wie schon im Mai. Seit dem konjunkturellen Tiefpunkt im März 2009 bis zum April 2010 hatte sich die wirtschaftliche Stimmung der Mittelständler dagegen im Vormonatsvergleich um durchschnittlich fast drei Zähler verbessert. Die deutlich nachlassende Dynamik ist ein klares Indiz, dass das mittelständische Geschäftsklima seinen Höhepunkt im gegenwärtigen Zyklus wohl erreicht haben dürfte. Die gegenläufige Entwicklung der beiden Komponenten des Klimaindikatoren unterstreicht diese Einschätzung: So konnten die leicht verbesserten Urteile zur aktuellen Geschäftslage (+1,9 Zähler auf 14,1 Saldenpunkte) den deutlicheren Rückgang bei den Geschäftserwartungen auf Halbjahressicht (-2,9 Zähler auf 12,0 Saldenpunkte) nicht ganz kompensieren. Offenbar rechnen die Mittelständler für die zweite Jahreshälfte mit weniger konjunkturellem Rückenwind als zurzeit. Die weiter schwelende Vertrauenskrise an den Finanzmärkten aufgrund der ungelösten Staatsschuldenproblematik sowie der für das kommende Jahr von einer Vielzahl von Regierungen angekündigte Exit aus der expansiven Finanzpolitik, der – ungeachtet seiner Alternativlosigkeit vor allem in den Ländern mit besonders zerrütteten Staatsfinanzen – die globale Nachfrage belasten wird, sind hierfür plausible Gründe.

Grundsätzlich genauso schätzen auch die Großunternehmen die konjunkturelle Lage und die Perspektiven ein: Wie die Mittelständler nahmen sie ihre Geschäftserwartungen im Juni weiter zurück (-4,7 Zähler auf 16,5 Saldenpunkte), während sie ihre aktuellen Geschäfte positiver bewerteten als noch im Mai (+7,6 Zähler auf 14,6 Saldenpunkte). Im Unterschied zu den Mittelständlern fiel allerdings die Verbesserung bei den Lageurteilen mit dem gut Zweifachen einer üblichen Monatsschwankung so deutlich aus, dass unter dem Strich ein Klimaplus von 1,6 Zählern auf 15,7 Saldenpunkte bei den Großunternehmen steht. Zudem haben die Großunternehmen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage damit wieder zu den Mittelständlern aufgeschlossen, nachdem sie in den vorangegangenen 21 Monaten zum Teil sehr deutlich darunter gelegen hatten.

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigen im Allgemeinen wenig Bewegung. Auffällig ist jedoch der sehr kräftige Klimazuwachs bei den großen Baufirmen um 10,4 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass das Antwortverhalten in diesem Segment traditionell ziemlich volatil ist. Vor diesem Hintergrund ist der starke Anstieg vor allem als Gegenbewegung auf den noch größeren Einbruch im Vormonat zu interpretieren. In der weniger schwankungsanfälligen Dreimonatsbetrachtung (Durchschnitt April bis Juni gegenüber den drei Monaten zuvor) bewegte sich das Klima bei den großen Baufirmen in etwa seitwärts (-0,7 Zähler). Hervor sticht zudem die unterschiedliche Entwicklung im konjunkturell wichtigen Verarbeitenden Gewerbe: Hier steht ein durch die Lagekomponente getriebener, relativ kräftiger Klimazuwachs bei den großen Industriefirmen (+3,3 Zähler auf 15,9 Saldenpunkte) einem leichten Rückgang im industriellen Mittelstand (-0,9 Zähler auf 13,4 Saldenpunkte) – dem ersten seit 15 Monaten – gegenüber.

Die Beschäftigungserwartungen der Firmen waren im Juni in beiden Unternehmensgrößenklassen moderat aufwärts gerichtet (Mittelstand: +1,3 Zähler auf 11,4 Saldenpunkte; Großunternehmen: +0,7 Zähler auf 11,2 Saldenpunkte) und unterstreichen mit ihren deutlich positiven Niveaus die solide Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes. Demgegenüber revidierten lediglich die Mittelständler ihre Absatzpreiserwartungen gegenüber Mai nochmals leicht nach oben (+0,9 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte), während die Großunternehmen sie marginal zurücknahmen (-0,5 Zähler auf 5,1 Saldenpunkte). Alles in allem sprechen sowohl die Beschäftigungs- wie die Absatzpreiserwartungen aber für eine überdurchschnittliche konjunkturelle Dynamik zumindest im Frühjahr und Sommer, die für einen spürbaren Rückgang der Kapazitätsunterauslastung sorgt.

Alle Teilindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bewegen sich derzeit auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau. Dies zeugt – ungeachtet der kleineren Schwankungen im Juni – von einer zumindest kurzfristig guten konjunkturellen Verfassung. Allerdings dürften die Erwartungen ihren Höhepunkt überschritten haben. Wichtig ist es in der jetzigen Situation, in der Eurozone aber auch in den anderen Industrieländern den Aufschwung dadurch zu stützen, dass die geplante Rückführung der stimulierenden Maßnahmen an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst und koordiniert erfolgt. International sollten diejenigen Länder, deren Staatsfinanzen besonders zerrüttet sind, mit der Rückführung der Defizite vorangehen. Deutschland ist gut beraten, im Zuge einer qualitativen Konsolidierung Ausgaben zugunsten investiver Verwendungen wie Bildung, Innovationen und Infrastruktur umzuschichten und damit sein Wachstumspotenzial, aber auch seine Binnennachfrage zu stärken. Damit würde zugleich ein Beitrag zum Abbau der Außenhandelsungleichgewichte geleistet.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Jun/09	Jan/10	Feb/10	Mrz/10	Apr/10	Mai/10				Jun/10
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-25,2	-0,5	-1,7	4,7	12,4	14,3	13,4	-0,9	38,6	12,5
	GU	-40,1	-7,5	-6,5	1,5	9,5	12,6	15,9	3,3	56,0	16,8
Bauhauptgewerbe	KMU	1,7	6,0	10,6	13,1	11,7	10,0	11,2	1,2	9,5	1,1
	GU	-0,1	6,9	6,2	12,6	15,8	-1,3	9,1	10,4	9,2	-0,7
Einzelhandel	KMU	2,0	8,0	-1,5	3,1	17,1	13,1	14,1	1,0	12,1	11,6
	GU	1,4	6,5	-4,3	9,6	18,5	15,2	9,1	-6,1	7,7	10,3
Großhandel	KMU	-16,4	7,0	-1,1	7,5	22,0	18,3	16,0	-2,3	32,4	14,3
	GU	-18,7	4,4	7,2	9,7	21,6	23,2	23,4	0,2	42,1	15,7
Insgesamt	KMU	-14,9	2,8	1,1	6,6	13,9	13,6	13,2	-0,4	28,1	10,0
	GU	-27,7	-2,3	-3,2	4,7	13,3	14,1	15,7	1,6	43,4	14,6
Lage	KMU	-18,6	-2,2	-5,7	1,2	12,3	12,2	14,1	1,9	32,7	15,1
	GU	-38,5	-15,4	-18,8	-6,2	4,1	7,0	14,6	7,6	53,1	22,0
Erwartungen	KMU	-11,0	8,0	8,2	12,3	15,3	14,9	12,0	-2,9	23,0	4,5
	GU	-16,1	11,7	13,9	16,1	22,6	21,2	16,5	-4,7	32,6	6,2
Westdeutschland	KMU	-15,8	2,8	0,6	6,8	14,7	14,3	13,7	-0,6	29,5	10,8
	GU	-27,8	-2,4	-3,2	4,6	13,4	14,3	15,7	1,4	43,5	14,8
Ostdeutschland	KMU	-8,8	2,7	3,8	5,9	8,5	9,2	9,8	0,6	18,6	5,0
	GU	-25,1	1,4	-2,5	7,1	9,2	7,2	17,5	10,3	42,6	9,3
Beschäftigungserwartungen	KMU	-9,5	2,1	2,4	4,9	8,5	10,1	11,4	1,3	20,9	6,9
	GU	-15,0	-1,7	2,7	4,5	6,9	10,5	11,2	0,7	26,2	7,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	-15,7	-12,8	-8,9	-5,3	0,6	6,0	6,9	0,9	22,6	13,6
	GU	-7,9	-9,9	-8,2	-0,4	-1,4	5,6	5,1	-0,5	13,0	9,3

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de